

Ein starkes Sicherheitsnetz: Wissenschaft und Innovation helfen in der Krise

(Wien, 07.05.2020) Wissen und Innovation helfen uns durch die Krise. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet einmal mehr die Christian Doppler Forschungsgesellschaft.

Je mehr Wissen und Fertigkeiten man hat, desto besser kann man Krisen bewältigen. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet einmal mehr die Christian Doppler Forschungsgesellschaft. Auf die Ergebnisse der von ihr geförderten herausragenden Forschung kann nun zum Wohle aller zurückgegriffen werden.

Neues Wissen und Innovation als Basis für Lösungen in der Krise

„Die Christian Doppler Forschungsgesellschaft fördert Innovation durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Seit fast 25 Jahren ist sie damit ein wesentlicher Bestandteil unserer Forschungslandschaft“, betont Wirtschaftsministerin Dr. Margarete Schramböck. „Nun, in der Krise, macht sich das bezahlt. Wir bauen nun auf die so gewonnenen Innovationen und die Expertise zahlreicher Laborleiter und Zentrumsleiterinnen. Das reicht von Medizin und Life Sciences über Beiträge zur Digitalisierung bis hin zur Logistik der Lebensmittelversorgung. Rund zwanzig Forschungseinheiten forschen an Themenstellungen, die unmittelbar oder mittelbar für das Meistern der Krise relevant sind. Unsere Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind ein Beweis für die Innovationskraft Österreichs.“

Einzigartig am Fördermodell der CDG ist, dass sich hochrangige WissenschaftlerInnen mit Fragen aus der Wirtschaft befassen. Christian Doppler Labors und Josef Ressel Zentren arbeiten daher nicht nur an der vordersten wissenschaftlichen Front, sondern auch am Puls der Zeit. Ein optimaler Startpunkt, um in Krisenzeiten neue Lösungen zu suchen. *„Und nicht nur das“, betont Univ.Prof. Martin Gerzabek, Präsident der CDG. „Die Innovation, die auf anwendungsorientierter Grundlagenforschung beruht, ist auch für die Zeit nach der Krise sehr wichtig! Die Wirtschaft ist damit exzellent positioniert, um bei der raschen Überwindung der Talsohle ihren Beitrag zu leisten.“*

Lieferketten und Lagerbestände: Mehr Wissen – Mehr Sicherheit

Als Beispiel für die Bedeutung der anwendungsorientierten Grundlagenforschung nennt die CDG das Josef Ressel Zentrum für Echtzeitvisualisierung von Wertschöpfungsnetzwerken der FH Oberösterreich. Obwohl es das Zentrum erst seit gut einem Jahr gibt, ist es bereits im COVID-Krisenstab der Bundesregierung vertreten. Im Rahmen von COVID-19:Future Operations entwickelt es in einem Konsortium, zu dem auch der Complexity Science Hub Vienna, die Vetmeduni Wien und das BOKU Institut für Produktionswirtschaft und Logistik gehören, ein interaktives Visualisierungstool zur Unterstützung



für EntscheidungsträgerInnen der Politik. Das Monitoringtool ermöglicht, die Lebensmittel-Versorgungssicherheit auf Bundes-, Landes und Gemeindeebene zu monitoren, zu simulieren und zu analysieren.

Gegründet wurde das Josef Ressel Zentrum im Jänner 2019 gemeinsam mit den Unternehmenspartnern BMW Group und HOFER KG. Ziel ist, die Wertschöpfungs- und Lieferketten von Unternehmen zu genau beobachten und zu visualisieren – in diesem Fall, um die Lagerbestände bei größtmöglicher Sicherheit möglichst klein halten zu können. Die dafür entwickelten Logiken können nun auch für nationale Versorgungsnetzwerke angewendet werden. Schon jetzt werden Filial-Standorte, und ihre Bestände sowie der Kalorienbedarf der Bevölkerung auf regionaler Ebene beobachtet, mögliche Engpass-Situationen werden rechtzeitig erkannt und damit vermieden.

Welche Auswirkungen haben mögliche Maßnahmen?

Zukünftig sollen im Tool zur Systemischen Risikoanalyse für die Lebensmittel-Versorgungssicherheit in Österreich (SYRI) zusätzlich alle Lager- und Verarbeitungsstandorte ebenso beobachtet werden wie das Wissen darüber, wer wen beliefert. Damit können Risiken sehr detailliert dargestellt werden: wie wirkt sich eine Quarantänemaßnahme in einer bestimmten Region aus? Wie wirkt sich der Ausfall eines Produzenten, oder ein Covid19-Fall in einem Verteilerzentrum auf die österreichweite Lebensmittelverfügbarkeit aus?

„Für Unternehmen waren Echtzeitinformationen in Liefer- und Lagernetzwerken schon vor COVID-19 ein Zukunftsthema“, merkt Zentrumsleiter Prof.(FH) DI Dr. Markus Gerschberger an. „Es ist das Verdienst der CDG, thematisch den Bedürfnissen der Unternehmen an exzellenter Forschung zu folgen, und keine inhaltlichen Vorgaben zu machen. Dadurch lag sie auch hier am Puls der Zeit und hat wichtiges Grundlagenwissen frühzeitig gefördert. Ohne dem Josef Ressel Zentrum stünde unsere Expertise dem Krisenstab heute nicht zur Verfügung.“

Informationen zum JR-Zentrum und Beispielfotos zu Netzwerk-Visualisierungen:
https://www.cdg.ac.at/forschungseinheiten/labor/echtzeitvisualisierung-von-wertschoepfungsnetzwerken/?tx_cdglabors_labors%5Baction%5D=show&tx_cdglabors_labors%5Bcontroller%5D=Labor&cHash=faf9d36d049114c78ff692d1b91111e8

<https://www.govisible.org/>

Kontakt/Rückfragen

Christian Doppler Forschungsgesellschaft

Mag. Christiana Griesbeck
+43 699 173 75 697
christiana.griesbeck@cdg.ac.at
www.cdg.ac.at

Logistikum, FH OÖ Forschungs & Entwicklungs GmbH

Prof. (FH) DI(FH) Dr. Markus Gerschberger
+43 5 0804 33265; +43 650 5271675
markus.gerschberger@fh-steyr.at
www.logistikum.at